

Ratgeber Blutegel

Bei der Blutegel-Therapie scheiden sich die Geister. Die Einen schätzen die kleinen Tiere hoch, kennen die wohltuende Behandlung bereits von ihren Eltern oder Grosseltern oder von früheren Behandlungen. Andere können sich erst mal gar nicht mit dem Gedanken anfreunden, dass sich auf ihrer Haut eine Art Wurm an ihrem Blut gütlich tun sollte.

Viele Patienten möchten den Egel erst mal nicht bei ihrer Arbeit zusehen. Bereits schon bei der zweiten Behandlung ändert sich ihre Einstellung meist. Die positiven Wirkungen haben das Interesse an den Tierchen geweckt. Die Egel sind gar nicht so eklig.

Der Blutegel

Von den circa 600 bekannten Blutegel Arten werden weltweit 15 Arten medizinisch verwendet. *Hirudo medicinalis*, der medizinische Blutegel, ist aufgrund seiner heilsamen Eigenschaften der Favorit. In der Schweiz wird ausserdem *hirudo verbana* verwendet. Der Egel hat an seinen beiden Körperenden jeweils einen Saugnapf. Mit diesen bewegt er sich fort. Der Kopf-Saugnapf ist mit feinen Zähnchen ausgestattet, mit welchen er die Haut eröffnen kann. Die Tiere sind wahre Fastenkünstler: Ein Egel trinkt nur etwa 1cl Blut - von dieser Mahlzeit kann er länger als drei Jahre leben ohne „Zwischenmahlzeit“!

Das englische Wort für Blutegel, „leech“ war im Mittelalter gleichbedeutend mit „Heiler“, was ihre Wichtigkeit zu dieser Zeit bezeugt. Für den grossen Bedarf wurden damals Unmengen an Tieren von professionellen „Blutegel-Fängern“ aus den Seen gefischt, was zum Rückgang der Egel geführt hat. Die heute in der Praxis verwendeten Medizinal-Blutegel stammen aus Schweizer Zucht und erreichen den Therapeuten ganz unaufgeregt per Nachtexpress.

Heute gibt es immer noch Blutegel in den Schweizer Seen, sie stehen aber unter Schutz. Ich bin beispielsweise per Zufall auf einer Pflanzenwanderung über Oberkaisten nach Laufenburg auf eine spezielle Art, den eleganten *Pferde-Egel* gestossen.

Die Blutegel-Therapie

Die Wirkungen der Blutegel sind mannigfaltig. Ihr Speichel beinhaltet mehr als 30 wirksame Substanzen. Die Wirkstoffe Hirudin, Bdelin, Eglin und Calin beispielsweise wirken blutgerinnungshemmend und entstauend. Andere Substanzen wirken direkt entzündungshemmend auf das umliegende Gewebe. Durch den Blutverlust wird die Bildung von neuen Blutzellen angeregt. Ein zusätzlicher positiver „Nebeneffekt“ ist eine seelische Erleichterung, die sich unmittelbar nach der Behandlung einstellt.

Blutegel werden bei verschiedensten Erkrankungen traditionell eingesetzt. Am häufigsten sind schmerzhaft Gelenkerkrankungen wie Arthritis, Epikondylitis (Tennisarm) oder Kniearthrose oder die Daumengelenkarthrose sowie Erkrankungen der Weichteile wie rheumatische Erkrankungen oder Fibromyalgie. An zweiter Stelle stehen Erkrankungen, welche das Lymphsystem oder den Blutkreislauf betreffen: Venöse Stauungen der Beine, Venenentzündungen, Varikose (Krampfadern) und Durchblutungsstörungen sowie erschwerte Wundheilung nach Verletzungen und operativen Eingriffen.

Blutegel im Fricktal

Alte Flurnamen wie „Igelsee“ oder „Eglisee“ bestätigen Egel-Vorkommen in der Schweiz. Auch im Fricktal gibt es einen solchen Ort: Zwischen Möhlin und Wallbach, nahe am Rhein, befindet sich der Zeinger „Ägelsee“. Vielleicht können Sie dort ja immer noch Egel finden?

**Fragen richten Sie gerne an: praxis@sonjawunderlin.ch
Weiterführende Informationen finden Sie unter www.sonjawunderlin.ch**